



Schweizerische Gesellschaft für Kardiologie
Société Suisse de Cardiologie
Società Svizzera di Cardiologia

SGK-SSC NEWS

2014

Ausgabe 19 · Mai 2014 · Redaktion SGK-SSC News: info@swisscardio.ch · Auflage: 1000 Exemplare
Edition 19 · mai 2014 · rédaction SGK-SSC News: info@swisscardio.ch · tirage: 1000 exemplaires

EDITORIAL: JAHRESBERICHT 2013–2014



Ein engagierter Vorstand

Zum Ende meines Mandats als Präsident unserer Gesellschaft möchte ich gerne Bilanz über die verschiedenen Arbeiten und Zielsetzungen des Vorstands in den vergangenen 12 Monaten ziehen.

Wie an der Mitgliederversammlung anlässlich des Kongresses 2013 in Lugano bestätigt, besteht unser Vorstand neu aus 13 Mitgliedern. Die verschiedenen klinischen Tätigkeiten unseres Berufsstandes sind dabei gut verteilt und vertreten. Nach der frühzeitigen Demission von Professor Georg Noll (damals Vize-Präsident) scheint uns jedoch eine Anpassung der Statuten erforderlich. Der Vorstand schlägt vor, einen Präsidenten und/oder einen Vize-Präsidenten während seines Mandats ersetzen zu können. Bei dieser Gelegenheit möchte ich Georg Noll für seine Arbeit im Vorstand in den letzten Jahren herzlich danken. Seine Dynamik und seine Meinungen haben wesentlich zur Weiterentwicklung unserer Gesellschaft beigetragen. Der Vorstand trennt sich nur ungern von einem derart wertvollen Mitglied. Als Zürcher «Ersatz» dürfen wir Professor Felix Tanner willkommen heissen. Um den nach dem Austritt von Professor Noll vakanten Posten des Vizepräsidenten neu zu besetzen, hat der Vorstand die Kandidatur von Dr. Urs Kaufmann als Vize-Präsident einstimmig gutgeheissen. Dr. Kaufmann ist seit vielen Jahren als Präsident der Tarifkommission in unserer Gesellschaft tätig und leistet einen grossen Beitrag bei der Vertretung unserer Interessen, vor allem bei der Revision des TARMED. Wir arbeiten bereits heute auf sehr enger Basis zusammen. Ich danke ihm, dass er diese Aufgabe angenommen hat, und bin überzeugt, dass er nach der Wahl an der Mitgliederversammlung 2014 ein ausgezeichnete Präsident sein wird. Im Hinblick auf die

- 1 Editorial (Jahresbericht)
Editorial (Rapport annuel)
- 6 Mitgliederversammlung (Geschäftssitzung) 2014
Assemblée générale (séance administrative) 2014
 - 7 Wahlen
Elections
 - 9 Neue Mitglieder: Aufnahmen
Nouveaux membres: admission
- 13 Statutenrevision und Revision Reglement
Révision des statuts et des règlements
- 17 Jahresrechnung 2013
Comptes 2013
- 18 Tarifkommission / Commission tarifaire
- 19 Qualitätskommission / Commission de qualité
- 21 Jahreskongress 2014 / Congrès annuel 2014
- 23 Offensive der Herzchirurgen
Offensive des chirurgiens cardiaques
- 24 Arbeitsgruppe interventionelle Kardiologie und akute Koronarsyndrome
Groupes de travail interventionnels et syndromes coronariens aigus
- 26 Arbeitsgruppe Erwachsene mit angeborenem Herzfehler
Groupes de travail Adultes avec malformation cardiaque congénitale
- 27 CardioVasc Suisse / CardioVasc Suisse
- 30 SHS: news / FSC: news
- 37 Tour de Cœur 2014
- 38 Preise und Stipendien der SGK / Prix et bourses de la SSC
- 39 Kalender / Calendrier

CARDIOVASC SUISSE

Eine nationale Strategie für Herz-Kreislauf-Krankheiten und Diabetes – ein Projekt von CardioVasc Suisse

Aktuell läuft unter der Federführung des «Dialog Nationale Gesundheitspolitik (NGP)» ein partizipativer Prozess zur Erarbeitung einer neuen Strategie zur Prävention nicht übertragbarer Erkrankungen (NCD) an. Diese Strategie wird hauptsächlich die Bereiche Gesundheitsförderung und Prävention abdecken. Partnerorganisationen werden deshalb ausdrücklich eingeladen, in Ergänzung und zur Vertiefung der NCD Strategie krankheitsspezifische und ganzheitliche Strategien für ihre Themengebiete zu entwickeln. Während für gewisse der NCD-Gruppen nationale krankheitsspezifische Strategien vorliegen (z.B. Krebs, 2014–2017), fehlt eine solche für die Herz- und Gefässkrankheiten, für Hirnschlag und Diabetes.

In einem Workshop von CardioVasc Suisse (CVS) vom 22.8.2013 bestätigten die teilnehmenden Akteure den Bedarf nach einer nationalen Strategie für Herz-Kreislauf-Krankheiten und Diabetes und riefen CVS auf, sich dahingehend zu engagieren und gemeinsam mit den interessierten Partnern für die Schweiz eine «Nationale Strategie für Herz- und Gefässkrankheiten, Hirnschlag und Diabetes» (Arbeitstitel) zu entwickeln. Dieser partizipative Prozess wird von CardioVasc Suisse geleitet, einem nationalen Netzwerk von 22 nationalen, im Bereich der Herz-Kreislauf-Krankheiten und Diabetes tätigen Fach- und Patientenorganisationen und Stiftungen. Auftraggeberin für das Projekt ist die Schweizerische Herzstiftung, gemeinsam mit anderen Partnerorganisationen. Die auftraggebenden Organisationen sichern auch die Finanzierung des Projektes. Sein Hauptziel besteht darin, über eine gemeinsame Fokussierung und Priorisierung der wichtigsten Stossrichtungen einen strategischen Handlungsrahmen zu erarbeiten und so die Synergien der Akteure zu stärken. Dies soll dazu beitragen, dass zukünftig die zur Verfügung stehenden Ressourcen effizienter genutzt, das Gewicht der politischen Forderungen der Akteure gestärkt, höhere Wirkung erzielt und die Nachhaltigkeit der umgesetzten Massnahmen gefördert werden.

Das Projekt, welches im März 2014 startet, ist in zwei Phasen unterteilt. Parallel dazu wird im Hinblick auf eine Verankerung der «Nationalen Strategie Herz- und Gefässkrankheiten, Hirnschlag und Diabetes» im gesundheitspolitischen System der Schweiz von Beginn an – in enger Abstimmung mit der Steuergruppe – ein Prozess von Anwaltschaft und Lobbying mit relevanten politischen Entscheidungsträgern (BAG, GDK, etc.) eingeleitet und aktiv gepflegt. In einer ersten Phase (März 2014 bis Frühjahr 2015) sollen eine Steuergruppe gebildet und 5 thematische Arbeitsgruppen konstituiert werden (Sommer 2014). Die Arbeitsgruppen werden im Verlauf des Sommers strategische Elemente für ihre Themenbereiche identifizieren und priorisieren. Eine Zusammenführung dieser Elemente ist für die zweite Jahreshälfte geplant. Ziel ist es, bis Anfang 2015 einen Entwurf mit strategischen Prioritäten und abgeleiteten Massnahmen zu entwickeln. Der Entwurf soll dann in einer zweiten Phase im Frühjahr 2015 in eine grosse Vernehmlassung geschickt werden. Deren Ergebnisse werden in der Finalisierung der Strategie berücksichtigt. Es wird angestrebt, bis Ende 2015 eine breit abgestützte nationale Strategie vorlegen zu können. Da der Prozess jedoch partizipativ gestaltet wird, muss die Zeitplanung als indikativ verstanden und bei Bedarf angepasst werden.

In der Steuergruppe, welche den Prozess strategisch leiten soll, werden, neben der Schweizerischen Herzstiftung, auch die **Schweizerische Gesellschaft für Kardiologie**, die Union Schweizerischer Gesellschaften für Gefässkrankheiten, die Schweizerische Hirnschlaggesellschaft und eine Vertretung des Fachgebietes der Diabetologie vertreten sein. Zusätzlich wird eine Vertretung des Bundesamtes für Gesundheit, der Gesundheitsdirektorenkonferenz und des Fachfeldes Public Health angestrebt.

In 5 Arbeitsgruppen (1- Herzkrankheiten; 2- Gefässkrankheiten; 3- Hirnschlag; 4- Diabetes; 5- Epidemiologie, Gesundheitsförderung und Prävention) sollen die strategischen Prioritäten erarbeitet werden. In jeder Arbeitsgruppe sollen Vertretungen der Patientenorganisationen, der Hausärzteschaft und der nichtärztlichen Berufsgruppen mitwirken, um deren Perspektiven und Anliegen einzubinden.

CardioVasc Suisse zählt bei der Erarbeitung der Strategie auf die aktive Unterstützung der Schweizerischen Gesellschaft für Kardiologie, welche ein grundsätzliches Interesse zu einer Beteiligung am Prozess bereits bekundet hat. In einem für die kommenden Wochen geplanten Abstimmungstreffen sollen offene Fragen geklärt und Anliegen der SGK diskutiert werden.

Kontakt

Andreas Biedermann, Claudia Kessler
CardioVasc Suisse
Schwarztorstrasse 18
3007 Bern
079 263 21 28
079 794 18 29
biedermann@cardiovascsuisse.ch

Une stratégie nationale pour lutter contre les maladies cardiovasculaires et le diabète – un projet de CardioVasc Suisse

Un processus participatif a été lancé sous l'égide de Dialogue «Politique nationale de la santé (PNS)» dans l'optique d'élaborer une nouvelle stratégie de prévention des maladies non transmissibles (MNT). Cette stratégie MNT portera essentiellement sur la promotion de la santé et la prévention. Pour l'approfondir et la compléter, les organisations partenaires sont donc expressément invitées à développer des stratégies spécifiques ou globales portant sur les maladies de leur domaine d'activité. Alors que des stratégies ont été mises au point pour lutter contre un certain nombre de maladies du groupe MNT (p. ex. stratégie de lutte contre le cancer 2014 à 2017), rien n'existe pour les maladies cardiovasculaires, les accidents vasculaires cérébraux et le diabète.

Dans le cadre de l'atelier organisé par CardioVasc Suisse (CVS) le 22 août 2013, les participants ont insisté sur la nécessité de disposer d'une stratégie nationale de lutte contre les maladies cardiovasculaires et le diabète et ont enjoint CVS à s'atteler, avec les partenaires intéressés, à l'élaboration d'une «Stratégie nationale de lutte contre les maladies cardiovasculaires, les accidents vasculaires cérébraux et le diabète» (titre provisoire). Ce projet est conduit par CardioVasc Suisse, réseau national constitué de vingt-deux organisations spécialisées, organisations de patients et fondations actives dans le domaine des maladies cardiovasculaires, des attaques cérébrales et du diabète. Il est mandaté par la Fondation Suisse de Cardiologie en association avec des organisations partenaires. Elles en assurent le financement ensemble. Ce processus participatif a pour principal objectif de définir un cadre d'action à partir des orientations qui auront été retenues et priorisées par les acteurs et de renforcer ainsi les synergies entre les intervenants. Cette démarche doit contribuer à utiliser plus judicieusement les ressources disponibles, à accorder davantage de poids aux requêtes politiques et à leur donner plus d'impact, enfin, à soutenir le caractère durable des mesures mises en œuvre.

CARDIOVASC SUISSE

Le projet a démarré en mars 2014 et comprend deux phases. En vue d'ancrer la «Stratégie nationale de lutte contre les maladies cardiovasculaires, les accidents vasculaires cérébraux et le diabète» dans le système de santé publique suisse, il est prévu de mettre en place dès le début, en étroite concertation avec le groupe de pilotage du projet, un lobbying soutenu auprès des décideurs politiques majeurs (OFSP, CDS, etc.). La première phase du projet s'étend de mars 2014 à février 2015. Un groupe de pilotage et cinq groupes de travail seront constitués (été 2015). Dans le courant de l'été, les groupes de travail définiront des éléments de stratégie en rapport avec leur domaine thématique et fixeront des priorités. La mise en commun de ces éléments se fera durant le deuxième semestre. Il s'agit d'élaborer un projet comprenant des priorités stratégiques et des mesures concrètes d'ici le début 2015. Au printemps 2015, au cours de la seconde phase, le projet sera soumis en consultation à un cercle étendu de destinataires. Les résultats de la consultation seront pris en compte dans la finalisation de la stratégie. L'objectif est de présenter une stratégie nationale disposant d'une large assise d'ici la fin de l'année 2015. Le processus étant fondé sur une démarche participative, l'échéancier doit être considéré comme indicatif et pourra être modifié si nécessaire.

Le groupe de pilotage assurera la direction stratégique du projet. Y seront représentées, outre la Fondation Suisse de Cardiologie, la **Société Suisse de Cardiologie**, l'Union des Sociétés Suisses des Maladies Vasculaires, la Société Cérébrovasculaire Suisse et le domaine de la diabétologie. Nous espérons aussi pouvoir compter sur des représentants de l'Office fédéral de la santé publique, de la Conférence suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé et de la santé publique en général.

Cinq groupes de travail présideront à la définition des priorités stratégiques (1- Maladies cardiaques; 2- Maladies vasculaires; 3- Accidents vasculaires cérébraux; 4- Diabète; 5- Epidémiologie, promotion de la santé et prévention). Les groupes de travail devront également accueillir des représentants d'organisations de patients, de médecins de famille et de professions non médicales pour qu'ils puissent faire valoir leur point de vue et leurs besoins.

S'agissant de l'élaboration de la stratégie, CardioVasc Suisse compte sur le soutien actif de la Société Suisse de Cardiologie qui a exprimé son intérêt de principe à participer au projet. Une rencontre de coordination prévue dans les semaines à venir permettra d'aborder les questions en suspens et de débattre de la position de la SSC.

Contact

Andreas Biedermann, Claudia Kessler
 CardioVasc Suisse
 Schwarztorstrasse 18
 3007 Berne
 079 263 21 28
 079 794 18 29
 biedermann@cardiovascsuisse.ch